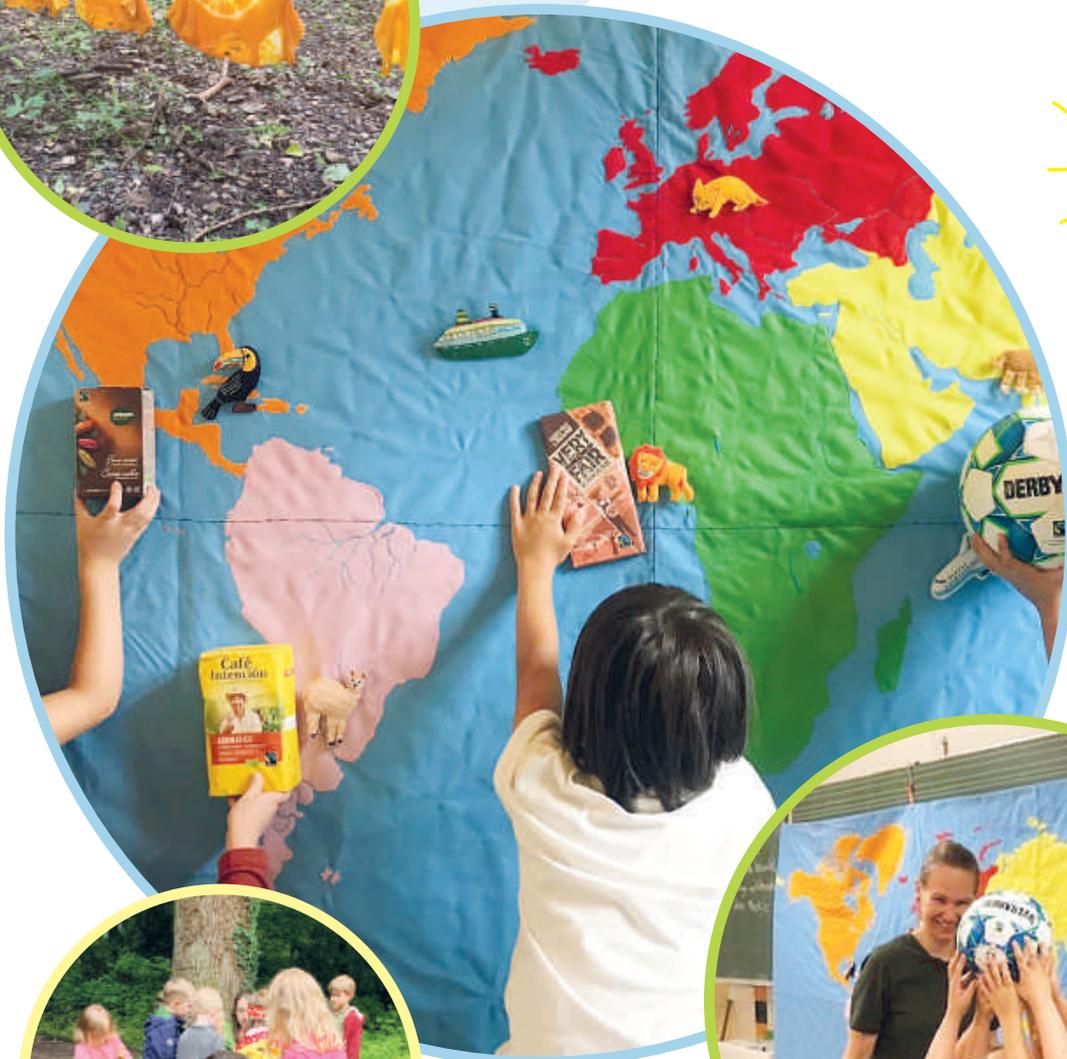
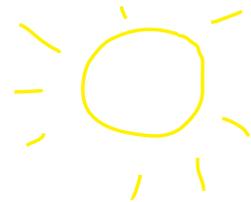


FaireKITA

Verantwortung von Anfang an!



Faire KITAs in der
Metropolregion RheinMain

Rhein.Main.Fair – die Plattform für Fairen Handel & Nachhaltige Entwicklung



Die Organisation aller Aktivitäten rund um „Faire KITAS“ übernimmt eine seit 2015 bestehende Initiative: Rhein.Main.Fair e.V. Als Zusammenschluss aus Kommunen, NGOs, Verbänden, Kirchen und Privatpersonen wird das gemeinsame Ziel verfolgt, FrankfurtRheinMain zu einer fairen und nachhaltigen Metropolregion zu entwickeln.

Seit August 2019 ist Rhein.Main.Fair ein eingetragener Verein, der 2020 Gemeinnützigkeit erlangt hat und von Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert wird. Fest angestellte Mitarbeiter*innen und eine aktiv arbeitende Steuerungsgruppe kümmern sich um die praktische Umsetzung der Vereinsziele.

Ein zentrales Vorhaben wurde im Februar 2021 erreicht: Die Auszeichnung von TransFair Deutschland als faire europäische Metropolregion. Mehr als zwei Drittel der hier lebenden Menschen sind in zertifizierten Fairtrade Towns zu Hause. Getan ist die Arbeit damit aber noch nicht: Rhein.Main.Fair setzt sich dafür ein, die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen in ihrer ganzen Bandbreite zu verwirklichen. Kommunen sollen dabei unterstützt werden, fairen Handel, nachhaltige Beschaffung, Klima- und Umweltschutz sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung vor Ort umzusetzen.

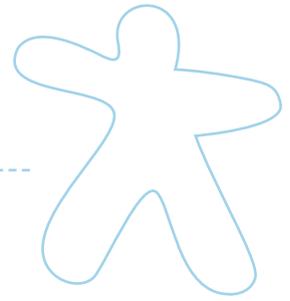
Die sich ergebenden Aufgaben sind vielfältig: Rhein.Main.Fair stellt Informationen bereit, berät Kommunen und Bildungseinrichtungen, treibt regionale Vernetzung voran und setzt mit verschiedenen Kampagnen und Veranstaltungen eigene inhaltliche Schwerpunkte. Kommunen, Landkreise, Universitäten und Schulen

sollen auf dem Weg zu einer Zertifizierung durch TransFair Deutschland aktiv unterstützt werden. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Austausch zwischen verschiedenen Akteuren: Jedes Jahr finden sogenannte Vernetzungstreffen statt, bei denen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammenkommen und Ideen austauschen können. Vierteljährlich trifft sich die AG Kommune, die als Plattform für bereits ausgezeichnete Fairtrade-Towns etabliert worden ist. In niedrigschwelligen Treffen wird über fairen Handel und öko-soziale Beschaffung in Kommunen diskutiert.

Eine Blaupause für starke Städte und Gemeinden sind die SDGs. Sie bilden all das ab, was diese lokale Ebene ausmacht und geben Kommunalpolitik eine globale Dimension. Aufbauend auf den SDGs thematisiert Rhein.Main.Fair immer wieder neue inhaltliche Schwerpunkte. Neben Fairem Handel, Gleichberechtigung von Mann und Frau, Ernährung und Bildung stehen derzeit auch Projekte zu den Themen Veranstaltungsplanung und Sport auf der Tagesordnung. Über aktuelle Veranstaltungen und Veröffentlichungen wird auf der Website und den Social-Media-Kanälen des Vereins informiert!

Desweiteren ist der Verein Rhein.Main.Fair e.V. Projektträger der Fairen KiTas. Die Stabstelle unterstützt und berät Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bei der Umsetzung zur Fairen KiTa, einer Auszeichnung für besonderes Engagement in der Einrichtung. Alle Informationen hierzu haben wir in dieser Broschüre für Sie zusammengestellt – wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Fairer Handel



Was ist Fairer Handel?

Der Faire Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Der Faire Handel steht für bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte der Produzent*innen im globalen Süden. Ausbeuterische Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung sind verboten.

152 Millionen Kinder sind aktuell von Kinderarbeit betroffen. In den letzten zehn Jahren ist Kinderarbeit um 38 Prozent gesunken, wobei die COVID-19 Pandemie erheblich zur Verschlechterung der Situation beiträgt. Nur gemeinsames und entschlossenes Handeln kann diesen Trend umkehren. 126 Millionen Kinder schufteten Stand heute unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen in der Textilindustrie, in Steinbrüchen, auf Plantagen, bei der Herstellung von Spielzeugen und Geschenkartikeln sowie in vielen weiteren Bereichen.

Die Ursachen von Kinderarbeit liegen im wirtschaftlichen Ungleichgewicht dieser Welt und in einem Teufelskreis von mangelhaften Sozialsystemen, fehlender Bildung, Armut und Ausbeutung. Als Konsument*innen solcher Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit unterstützen wir diese Entwicklung.

Setzen Sie ein Zeichen und unterstützen Sie den Fairen Handel, damit Kinder ihr Recht auf Bildung erhalten und Menschen unter würdigen Bedingungen für einen gerechten Lohn arbeiten.

Kleinbäuer*innen und Arbeiter*innen in über 60 Ländern profitieren vom Fairen Handel. Sie haben die Sicherheit, dass sie ihre Produkte zu einem festen Mindestpreis verkaufen können. Zusätzlich erhalten sie eine Fairtrade-Prämie, über deren Verwendung sie in

ihrer Genossenschaft abstimmen können. Sie wird für Gemeinschaftsprojekte wie den Bau von Schulen eingesetzt. Regelmäßige Kontrollen sichern die Einhaltung der Standards.

Erkennen kann man fair gehandelte Produkte an folgenden Siegeln und Marken:



Fair gehandelte Produkte finden Sie in Weltläden, Supermärkten, dem Einzelhandel und auch in der Gastronomie.

Nähere Informationen zum Fairen Handel finden Sie unter anderem hier:
www.forum-fairer-handel.de

Das Projekt FaireKITA

Wer kann mitmachen?

Mitmachen können, unabhängig von der Trägerstruktur, alle Einrichtungen für Kinder, also **Kindertagesstätten, Kindergärten, Familienzentren** und **Elterninitiativen**.

Informationen zu Angeboten in ihrer Nähe erhalten Sie in den Projektstellen Hessen und Rheinland-Pfalz. **Auch Träger können sich auszeichnen lassen.**



Wie werden wir FaireKITA?

-  Sie fassen den **Beschluss**, eine FaireKITA werden zu wollen.
-  Sie gründen ein **Faires Team**, das die Umsetzung und Einhaltung der Kriterien im Blick hat.
-  Sie verwenden mindestens **zwei Produkte aus Fairem Handel** in Ihrer Einrichtung.
-  **Sie thematisieren den Fairen Handel** in der Bildungsarbeit mit den Kindern.
-  **Sie zeigen öffentlich Ihr Engagement** als FaireKITA. Im Anschluss stellen Sie Ihre Bewerbung zusammen, und nach erfolgreicher Prüfung Ihrer Unterlagen wird Ihre Einrichtung als FaireKITA ausgezeichnet.

-  **Dokumentieren Sie Ihre Aktivitäten**, die Sie auf dem Weg zur Auszeichnung unternehmen. Sammeln Sie Fotos von Aktionen mit den Kindern, Stimmen der Eltern, Presseartikel ...

Diese Dokumentation ergänzt Ihre Bewerbung.

-  **Auf Ihrem Weg zur Zertifizierung unterstützen wir Sie.** In der Projektstelle und bei den regionalen Promotor*innen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit finden Sie Beratung und Begleitung.

Im Folgenden erfahren Sie mehr über die Umsetzung der Kriterien.

Welche Kriterien zeichnen eine FaireKITA aus?

1 Beschlussfassung

Sie fassen einen Beschluss durch ein Gremium wie den Kindergartenrat oder den Vorstand des Vereins, je nach Organisationsstruktur Ihrer Einrichtung. Dieser Beschluss besagt, dass die Kita als FaireKITA ausgezeichnet werden möchte, dauerhaft mindestens 2 Produkte aus

dem Fairen Handel verwendet und Globales Lernen am Beispiel Fairer Handel in die Bildungsarbeit verankert. Ein Beispiel für einen Beschluss finden Sie auf unserer Homepage www.rheinmainfair.org.



Die Kriterien

2 Das Faire Team

Sie bilden ein Faires Team, das sich zusammensetzt aus mindestens einem/einer Mitarbeiter*in der Kita und einer Vertretung der Eltern. Sie müssen dazu kein gesondertes Team bilden. Ihr Leitungsteam kann diese Funktion übernehmen, sollte jedoch die Eltern bei einigen Vorbereitungsgesprächen hinzuziehen. Wenn möglich ist auch ein/eine Vertreter*in des Kitaträgers Mitglied des Fairen Teams. Das Faire Team sorgt für die Umsetzung und kontinuierliche Einhaltung der Kriterien. Die Teammitglieder, insbesondere das Elternteil, können dabei als Ansprechperson für andere Eltern dienen.

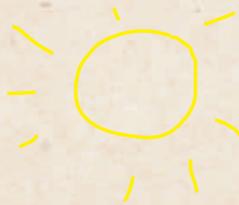
3 Verwendung von fairen Produkten

In der Kita erleben die Kinder, die Erzieher*innen und die Eltern den Fairen Handel im Alltag, indem fair gehandelte Produkte verwendet werden. Mindestens ein fair gehandeltes Produkt wird für die Erwachsenen eingeführt und ein weiteres für die Kinder. Bei der Auswahl der Produkte empfehlen wir, regionale Produkte zu erhalten – also zum Beispiel lokalen Apfelsaft nicht gegen fairen Orangensaft zu tauschen.

4 Bildungsarbeit

Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt Fairer Handel und Globales Lernen ist ein breites und spannendes Feld. Es kann sein, dass Sie schon Projekte in Ihrer Kita durchführen, die unter diese Thematik fallen – oder dass Sie vorhandene Projekterfahrungen und Ideen nur geringfügig erweitern müssen, um den Kindern einen Zugang zum Globalen Lernen ermöglichen zu können. Zugänge können beispielsweise gewählt werden über die Auseinandersetzung mit:

- Dem fairen Umgang miteinander
- Kinderrechten
- Ernährung (Bananen, Kakao, Orangen ...)
- Weiteren Produkte aus Fairem Handel (Fußbälle, T-Shirts, Musikinstrumente ...)
- Dem Leben von Kindern in anderen Ländern (Alltag/Spielzeug/Kindergarten/Arbeit)



Die Kriterien

Das Kriterium „Bildungsarbeit“ gilt für die Zertifizierung als erfüllt, wenn Sie den Fairen Handel mit den Vorschulkindern thematisiert haben. Natürlich können Sie aber auch Projekte für alle Kinder anbieten.

Es geht in der Umsetzung darum, den Forschergeist der Kinder anzusprechen. Das Interesse von Kindern an den Dingen, die sie umgeben, ist groß. Woher kommt eigentlich die Banane, die ich so gerne zum Frühstück esse? Wächst Schokolade an Bäumen? Viel Spannendes erleben die Kinder auf der Suche nach den Ursprüngen dieser Produkte. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) dient dazu, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln zu vermitteln, um zu verdeutlichen, dass das eigene Handeln Konsequenzen für einen selbst, das Umfeld und auch für andere in der Zukunft haben wird. BNE hat den Anspruch, nicht nur Wissen über globale Zusammenhänge, Herausforderungen und komplexe Ursachen von Problemen zu vermitteln, sondern versucht ebenfalls Gestaltungskompetenzen wie vorausschauendes Denken, interdisziplinäres Wissen, autonomes Handeln und Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu entwickeln. BNE will zum Handeln befähigen und Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit stärken. Besonders aufregend und lebendig werden Bildungsangebote in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort oder über Partnerschaften mit anderen Ländern weltweit.

Tipp: Bildungsarbeit in der Kita betrifft nicht nur die Kinder! Elternabende oder (Groß-)Eltern-Kind-Aktionsnachmittage können Sie nutzen, um über Ihr Engagement zu berichten und den Fairen Handel zu thematisieren. Vielleicht können sich auch Eltern mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen einbringen. So wird Globales Lernen ein Erlebnis für Eltern und Kinder und fairer Konsum ein Teil des sozialen Lernens und Lebens in der Kita!



5 Öffentlichkeitsarbeit

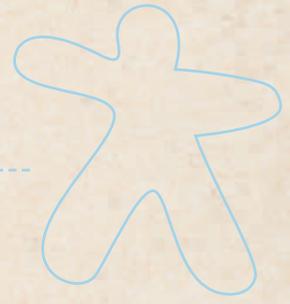
Berichten Sie über mindestens zwei Ihrer Aktivitäten rund um Ihre FaireKITA!

Veranstalten Sie einen Elternabend, verschicken Sie Elternbriefe, berichten Sie auf Ihrer Internetseite über Aktionen mit den Kindern. Geben Sie Pressemitteilungen heraus oder laden Sie Vertreter*innen aus Politik und Öffentlichkeit zu Ihrem Sommerfest ein, bei dem fair gehandelte Produkte angeboten werden. Vielleicht dokumentiert das örtliche Radio auch gerne eine Aktion, die Sie mit den Kindern durchführen?

Es gibt viele Möglichkeiten, Ihr Engagement öffentlich bekannt zu machen.



Bewerbung & Auszeichnung



Die Bewerbung als FaireKITA

Nach Umsetzung aller zur Zertifizierung notwendigen Kriterien steht der Bewerbung als FaireKITA nichts mehr im Weg. Füllen Sie die Bewerbungsunterlagen aus und legen Sie folgende Nachweise bei:

- **Beschreibung der Einrichtung auf max. 1 Seite.**
- **Protokoll der Beschlussfassung.**
- **Auflistung und Beschreibung der Bildungsaktivitäten (gerne mit Fotos! – siehe Hinweis).**
- **Mindestens zwei Nachweise der Öffentlichkeitsarbeit, die nicht älter als sechs Monate sind.**
- **Auflistung von Aktivitäten, die nach der Auszeichnung geplant sind.**

Die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter www.rheinmainfair.org

Hinweis:

Fotos, die Sie uns zur Verfügung stellen, werden nicht für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Projektes FaireKITA verwendet.



Auszeichnung

Herzlichen Glückwunsch!

Nun kann in einem feierlichen Akt Ihre Kita als FaireKITA ausgezeichnet werden, denn das ist ein Grund zum Feiern!

Sie erhalten eine Urkunde und ein Türschild, damit Ihr Engagement von weitem zu erkennen ist.

Der Titel „FaireKITA“ wird für drei Jahre vergeben. Nach diesem Zeitpunkt steht eine Titelerneuerung an, bei der überprüft wird, ob die Kriterien weiterhin umgesetzt werden.



Kita Regenbogen – Bad Dürkheim/Ungstein

FAIRE Kita auf Fairer Mission



Die städtische Kita Regenbogen wurde 2019 als erste Faire Kita in Rheinland-Pfalz ausgezeichnet und ist aktuell in der Rezertifizierungsphase. Die letzten drei Jahre haben dem Team gezeigt, dass die Verankerung von Bildungsangeboten für nachhaltige Entwicklung und Bildungsmodulen zum Fairen Handel eine Bereicherung für die Bildungsarbeit mit den Kindern ist.

Deshalb haben sich die Schulanfänger der Kita auf eine Faire Mission begeben, um in den Schulen, die sie ab Sommer besuchen, Bildungseinheiten zum fairen Handel durchzuführen. Die Schulanfänger erklären als faire Forscher den Schüler*innen, was an ihrer Fairen Kita so besonders ist. Sie zeigen Wassersparsymbole, die in der Kita an jedem Wasserhahn hängen, und Upcycling Spielzeug. Anhand eines Fußballs zeigen sie wie span-



nend es ist, zu erforschen woher Dinge kommen und wie sie hergestellt oder produziert werden. Die Schulfänger erklären selbstbewusst, dass es Fairtrade Siegel gibt, die einem zeigen, ob ein Produkt Fair produziert wurde, das heißt u.a. jeder bekommt einen gerechten Lohn für seine Arbeit und Kinderarbeit ist verboten. Die Schüler*innen hören gespannt zu und haben zahlreiche Fragen. Sie rechnen den Lohn einer Fußballnäherin aus und bemerken, dass sie in einer Fairen Fußballfabrik den doppelten Lohn bekommt. Zum Abschluss überreichen sie der Klasse einen fairen Fußball mit fairem Logo und einen Flyer mit weiteren fairen Informationen.

Der Fußball ist von der Fairtrade Stadt Bad Dürkheim gespendet, die Mitarbeiter der Steuerungsgruppe Fairtrade freuen sich über das Engagement der fairen Kita Regenbogen. Was im „Kleinen“ in der Kita anfängt, wird in der Stadt groß. Die Stadt hat gerade einen Leitfaden für nachhaltige Beschaffung verabschiedet, ein weiterer Stützpfiler der Fairtrade Stadt.

Die Fachkräfte der Kita Regenbogen sind begeistert, dass man mit den Vorschülern schon global arbeiten kann, und freuen sich über die Bildungsmodule von FaireKITA, die didaktisch sehr gut aufgearbeitet sind und sich gut in die Vorschularbeit einbinden lassen und sie so mit den Kindern über den fairen Handel philosophieren können. Die Vorschüler erforschen jedes Jahr ein Bildungsmodul von FaireKITA.

Frau Müller-Zaun, die Leiterin der Einrichtung und Frau Paulus, die Projektkoordinatorin, hoffen, dass sich durch die Faire Mission andere Bildungseinrichtungen in Bad Dürkheim angesprochen fühlen und den „Fairen Gedanken“ in ihrem Bildungsplan mit aufnehmen, denn *„Was morgen mit der Welt passiert, hängt davon ab, was wir heute für unsere Kinder tun“*. (Frank Sinatra)



Steckbrief

Einrichtung Kita Regenbogen,
Bad Dürkheim/Ungstein
Trägerschaft Stadt Bad Dürkheim

50 Kinder
9 Pädagogische Fachkräfte

Ausgezeichnet 2019
Rezertifiziert 2022





Kath. Kita St. Georg – Limburg

Wir sind WeltFAIRänderer

Die katholische Kita St. Georg möchte Kinder schön früh eine Auseinandersetzung mit Globalem Lernen ermöglichen. In unserer Einrichtung kann dies spielerisch und sinnlich erfahren werden. Was bedeutet globale Gerechtigkeit, fairer Handel und Nachhaltigkeit in unserem Alltag? Ganz besonders liegen uns die Kinderrechte am Herzen.

Kinder haben, ebenso wie Erwachsene, das Recht, sich und ihre Persönlichkeit frei zu entfalten, vor Diskriminierung geschützt zu werden oder sich eine eigene Mei-

nung zu bilden. Da es ihnen oft nicht möglich ist, haben wir als Kinderreporter in der Fußgängerzone in Limburg, gemeinsam mit den Kindern, auf Kinderrechte aufmerksam gemacht. Passanten wurden befragt ob sie Kinderrechte kennen und es wurden Flyer dazu verteilt. In der fairen Woche im September wurde eine Ausstellung von den einzelnen Gruppen erstellt und im Sozialraum ausgestellt. Es ging in diesem Projekt um Bildung/Schule in China, Peru, Kenia und Deutschland. Ebenso hat uns das Projekt Kinder stark machen und das Solibrot Projekt durch das erste Halbjahr 2022 begleitet, unsere



Kinder haben vieles über die Kinderrechte in Deutschland und anderswo erfahren. Geplant sind im Herbst die Projekte Kakao und Fußball, ebenso werden wir wieder an der fairen Woche im September teilnehmen.

Folgende Projekte und Aktionen haben wir in den letzten Jahren angeboten:

- Faire Rosenaktion am Weltfrauentag
- Weltladenverkauf
- Ausstellung zum fairen Handel
- Filme vom fairen Handel
- Faires Frühstück mit den Kindern
- Vegetarische, regionale Mittagsversorgung
- Faire Spielmaterialien und Geschenke für Kinder und Erwachsene angeschafft
- Banana fair Aktion
- Fairer Straßencafe
- Umwelttheater
- Mitglied der fairen Steuerungsgruppe der Stadt Limburg und des Weltladens Limburg

Steckbrief

Einrichtung Kath. Kita St. Georg
Birkenallee 31 65549 Limburg
Trägerschaft Gesamtverband katholischer Kirchengemeinden in Limburg

100 Kinder
11 Pädagogische Fachkräfte
1 Einrichtungsleitung

Ausgezeichnet 2019
Rezertifiziert 2022



Wir freuen uns, wenn sich noch viele Kitas auf den Weg machen und faire Kita werden.

„Als zertifizierte `FaireKITA` arbeiten wir ressourcenorientiert und legen großen Wert auf Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Dabei berücksichtigen wir regionale und ökologische Gesichtspunkte in Zusammenarbeit mit externen Anbietern oder Kooperationspartnern. Eine faire Grundhaltung ist bei uns Voraussetzung für eine gelingende pädagogische Arbeit.“

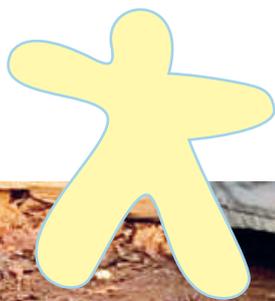
Auszug aus unserem Leitbild

„Seit März 2019 sind wir FaireKITA. Eine FaireKITA ist eine Kita, in der Globales Lernen zum Alltag der Kinder gehört. Die Vielfalt unserer Welt wird im Globalen Lernen mit allen Sinnen erfahrbar. Es hilft den Kindern in der Kita, unsere Welt als Eine Welt zu verstehen. Durch die Verwendung von fairen Produkten in Ihrer Einrichtung übernehmen Einrichtungsleitung, Erzieher:innen, Kinder und Eltern Verantwortung für einen fairen und nachhaltigen Konsum. Spielerisch und mit allen Sinnen können Kinder bereits in der Kita lernen, dass die Waren, von denen sie umgeben sind, eine Herkunft haben. Ein Blick über den Tellerrand zu den Familien und Kindern in anderen Teilen der Welt, die z. B. Baumwolle für unsere T-Shirts anbauen, kann helfen die Welt zu verstehen. Kinder lernen in einer Fairen Kita Zusammenhänge kennen, die ihr Weltverstehen und ihr Gerechtigkeitsempfinden schärfen. Sie lernen, mit Vielfalt respektvoll umzugehen und werden vorbereitet für ein Leben in der globalisierten Welt.“

Auszug aus der Konzeption

Christiane Abel
und das Georgteam





FaireKITA – Verantwortung von Anfang an!



Kita NaKiBi – Kandel

Mit Vielfalt respektvoll umgehen



Der gemeinnützige Verein „NaKiBi e. V.“ wurde am 9.12.2019 in Kandel (Pfalz) von engagierten Eltern gegründet. Wir sind Eltern, mit unterschiedlichen pädagogischen Fachkompetenzen, uns verbindet die Liebe zur Natur und zur Sudpfalz, die wir bereichern wollen. Mit viel Energie und Gestaltungsfreude verfolgen wir unser gemeinsames Vorhaben, ein naturnahes Angebot in der Bienwald-Region zu etablieren.

Im Oktober 2020 erhielten wir die Betriebserlaubnis für den Naturkindergarten und konnten direkt mit der Eingewöhnung der ersten Kindern beginnen. Aktuell besuchen täglich 20 Kinder den Naturkindergarten mitten im Bienwald. Die Kinder werden von 3 Fachkräften begleitet. Der Kindergartenalltag findet jeden Tag im Wald statt, nur bei schwierigen Wetterbedingungen findet die Gruppe außerhalb vom Wald, auf einer Wiese oder untergeschlüpft an der örtlichen Grillhütte Platz.



Gemeinsam mit den Eltern, möchten wir die Entwicklung der Kinder positiv begleiten sowie ein Verständnis für unsere heimische Umwelt wecken. Über den Kindergartenalltag hinaus engagiert sich der Verein für den Umweltschutz, für nachhaltige und pädagogische Projekte in der Region.

Erfahrungshintergrund:

Nach Erhalt der Betriebserlaubnis für unseren Naturkindergarten in Kandel, bezogen wir direkt das Bildungsmaterial in den Kindergartenalltag mit ein. Somit beschäftigten wir uns von Anfang an durch das wunderbare Projekt FaireKITA mit grundlegenden Werten wie Solidarität, Empathie, Toleranz, Fairness, Achtung allen Lebens und Weltoffenheit.

Durch die verschiedenen Materialien und Themen war es für uns möglich, sehr spannende Projektwochen für die Kinder zu gestalten.

Dadurch, dass der Naturkindergarten jeden Tag im Wald stattfindet, werden die unterschiedlichen Themen den Jahreszeiten angepasst. Im Sommer zum Beispiel beschäftigten sich die Kinder mit einem tollen Projekt „Die Reise eines T-Shirts“, die Kinder waren mit einem selbst gebauten Schiff aus Ästen und Stämmen auf einer langen Reise. Sie entdecken Indien, beobachteten dort Wachstum von Baumwollpflanzen. Nach der Ernte ging es in die Türkei, dort konnten sie sehen, wie mit der Spindel ein dünner Faden entsteht. Dann ging es mit einem selbst gebauten Flugzeug aus Ästen weiter, im Taiwan wurden die Fäden verwebt. In China wurde der Stoff eingefärbt. In Bangladesch genäht und dann

wird das T-Shirt in Deutschland verkauft. Gemeinsam mit Eltern veranstalteten die Fachkräfte einen Färbetag im Naturkindergarten. Baumwollshirts wurden mit bestimmten Batik-Techniken vorbereitet und von den Kindern eigenständig pflanzlich eingefärbt. Das alles ist in einem Kindergarten ohne Wände und Türen möglich und bereitet den Kindern eine große Freude.

Lernen und Verstehen wird über direkte Naturbegegnung und Sensibilisierung aller Sinne ermöglicht. Wir sind vom Projekt FaireKITA begeistert und überzeugt. Die Kinder lernen in unserem Naturkindergarten Zusammenhänge kennen, die ihr Weltverstehen und ihr Gerechtigkeitsempfinden begleiten. Sie lernen mit Vielfalt respektvoll umzugehen und werden auf ein Leben in der globalisierten Welt vorbereitet.



Steckbrief



Einrichtung Naturkindergarten NaKiBi e. V.
Trägerschaft Elterninitiative

20 Kinder
3 Pädagogische Fachkräfte

Ausgezeichnet 2022



Handlungsmöglichkeiten für Kitas

Alternativen zu herkömmlichem Spielzeug in der Kita

Neben der Möglichkeit für Kitamitarbeiter*innen, Träger und Eltern, politisch aktiv zu werden und die Einhaltung von international gültigen Arbeitsrechten in der Produktion von den Herstellerfirmen zu fordern (Spielzeugkampagne) und die politischen Gremien in die Pflicht zu nehmen, gibt es noch eine Reihe von praktischen Möglichkeiten, mit Spielzeug in der Kita umzugehen.

Spielzeugfasten / Spielzeug-freie Zeiten

Viele Kindergärten ermöglichen ihren Kindern inzwischen die Erfahrung, einfach mal Pause zu machen von der unübersichtlichen Menge des Spielzeugs, das zu Hause und in der Kindereinrichtung ständig zur Verfügung steht.



Einen Tag in der Woche/im Monat wird ohne Spielzeug gespielt, die eigene Kreativität (wieder-)entdeckt und in Gesprächskreisen die Möglichkeit gegeben, über die tägliche Spielzeugflut zu reflektieren.

Upcyclingaktionen

Kinder haben viel Spaß daran, Spielzeug aus wertfreien Materialien selbst zu basteln. Dies zeigen die zahlreichen Beschreibungen vieler Kitas, die sie der Projektstelle FaireKITA regelmäßig zusenden.

Anleitungen finden sich z.B. im Internet oder im Buch „FaireKITA“ des Herderverlags.

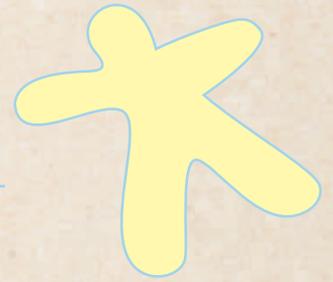
Lokale Anbieter von Holzspielzeug

In vielen Kommunen bieten Wohlfahrtsverbände Holzspielzeug aus eigenen Werkstätten an, mit dessen Verkauf lokale soziale Projekte unterstützt werden.

Spielzeug aus fairem Handel

Alle Fairhandelsanbieter in Deutschland bieten eine kleine Auswahl an fairem Spielzeug an. Die Vielfaltspuppen von El Puente sind hier ein Beispiel. In der Broschüre „Faire Beschaffung in der Kita“ der Projektstelle FaireKITA finden Sie alle Kontakte und Beschreibungen des fairen Angebotes.





Handlungsmöglichkeiten für Kommunen

Diverse Kommunen haben praktisch gezeigt, dass sie mit ihren Ausschreibungen und Einkäufen Branchen zu mehr Nachhaltigkeit bewegen können. Zahlreiche Beispiele befinden sich auf der Online-Plattform „Kompass Nachhaltigkeit“.

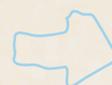
Kurz & Knapp

Qualitätscheck für den Einkauf von Spielzeug der Projektstelle FaireKITA

-  **Weniger ist mehr:** Fragen Sie sich, ob die Neuanschaffung wirklich sinnvoll ist
-  **Informieren Sie sich** vor dem Kauf über das Produkt und kaufen Sie in einem Fachgeschäft
-  **Achten Sie auf Labels** und vertrauenswürdige Produktkennzeichnungen
-  **Kaufen Sie kein anonymes Spielzeug**, denn der Hersteller sollte mit Adresse ausgewiesen sein. Dies ermöglicht es ihnen, die Herkunft des Produktes zu prüfen
-  **Führen Sie einen Riechtest durch**, was schon nach Chemie riecht – dampft auch chemische Stoffe aus
-  **Meiden Sie Billigprodukte**
-  **Teilen und Tauschen von Spielzeug** ist nicht nur günstiger, es schont auch noch die Umwelt
-  **Spielzeugfreie Zeit einrichten** und mehr mit Alltagsmaterial arbeiten

In einigen Branchen, die für die öffentliche Beschaffung relevant sind, gibt es allerdings kaum Hersteller, die effektive Maßnahmen in der Lieferkette umsetzen und diese glaubwürdig nachweisen. Die Spielzeugindustrie ist ein Beispiel dafür. Kommunen kaufen vor allem für Kindertagesstätten und Schulen große Mengen an Spielzeug ein. In den Weltmarktfabriken in China, dem Hauptproduktionsland, werden häufig grundlegende Arbeitsrechte verletzt, wie der „Toy Report“ von China Labour Watch und der Christlichen Initiative Romero (CIR) von 2019 zeigt. Exzessive Überstunden, giftige Chemikalien, Misshandlungen am Arbeitsplatz und Hungerlöhne zählen für viele Arbeiter*innen zum Alltag. Viele Hersteller sind zwar Mitglieder in Unternehmensinitiativen wie amfori BSCI oder ICTI Ethical Toy Program. Diese Initiativen lagern aber die Verantwortung vor allem an die unabhängigen Zulieferbetriebe aus und haben sich bei der Umsetzung von Arbeitsrechten als nicht effektiv erwiesen. Aus diesem Grund ist es für öffentliche Auftraggeber schwer, Spielwaren fair zu beschaffen.

Die Rolle der öffentlichen Auftraggeber bei sozial verantwortlicher Beschaffung besteht aber nicht nur darin, zertifizierte oder als „fair“ geltende Produkte einzukaufen. Sie sollten ihre Einkaufsmacht auch nutzen, um neue Anforderungen an den Markt zu stellen.



Die Sustainable Development Goals (SDGs)

2016 formulierten die Vereinten Nationen siebzehn „Ziele für Nachhaltige Entwicklung“, die bis ins Jahr 2030 in allen Staaten der Erde verwirklicht werden sollen. Rhein.Main.Fair setzt sich in der Metropolregion FrankfurtRheinMain dafür ein, an der konkreten Umsetzung dieser Ziele zu arbeiten – in Kommunen, Vereinen, Bildungseinrichtungen und Privathaushalten.



Ziel 2 – Kein Hunger

Ob Kantinen in Behörden, Mensen in Schulen, das Catering bei Stadtfesten oder die Kaffeepause in Sitzungen – überall werden von Kommunen und Kreisen Lebensmittel und Getränke beschafft. Werden bio-regio-faire Kriterien beachtet, kann ein Beitrag zu Nachhaltiger Landwirtschaft und Ernährungssicherheit in anderen Weltregionen geleistet werden.



Ziel 5 – Geschlechtergleichstellung

Die Stärkung von Frauen und Frauenrechten ist ein zentrales Ziel des Fairen Handels – und somit auch jeder Auszeichnung als „Fairtrade Town“ oder „FairenKITA“. Mit der Gleichberechtigung von Frauen in politischen Entscheidungsprozessen und Führungsgremien können weitere Aspekte des Ziels direkt in der Kommune angegangen werden.



Ziel 4 – Hochwertige Bildung

„Lebenslange Bildung für alle“: Die Vereinten Nationen haben als Ziel formuliert, in allen Weltregionen hochqualitative Bildungssysteme aufzubauen, die gezielt Wissen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung vermitteln sollen. In Kommunen kann dies in Kitas, Jugendeinrichtungen und Universitäten, aber auch durch Informationskampagnen und Broschüren geschehen. „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) erfährt in Bildungseinrichtungen jeglicher Art immer mehr Aufmerksamkeit.



Ziel 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Ebenfalls zentral in jeder fairen Handelskette sind menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Inwieweit eine angemessene Bezahlung, sichere und saubere Arbeitsplätze, Arbeiterrechte sowie ein Verbot von Kinderarbeit und sklavereiähnlichen Bedingungen in allen Weltregionen Wirklichkeit werden, hängt auch mit Kaufentscheidungen in einzelnen Kommunen zusammen.

SDGs in der Kita



Ziel 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden

Konkret adressiert wird jede einzelne Kommune durch Ziel Nummer elf. Bezahlbare, nachhaltige und inklusive Mobilitätsangebote, partizipative Entscheidungsprozesse, Klimaanpassung, der Ausbau Erneuerbarer Energien – erneut ist die Liste mit Ansatzpunkten lang.



Ziel 12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster

Ein Wandel im Einkauf der Kommunen kann zu einem Mehr an Nachhaltigkeit und Anreizen für Wandel entlang der Lieferkette führen. Rhein.Main.Fair setzt sich für öko-soziale Beschaffung ein, die beispielsweise beim Einkauf von Dienst- und Schutzkleidung umgesetzt werden kann. Die Auseinandersetzung von Bürger*innen mit nachhaltigem Konsumverhalten kann durch Informationskampagnen oder entsprechende kommunale Veranstaltungen gefördert werden.



Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz sowie Ziel 14 & 15 – Leben unter Wasser und an Land

Täglich werden in jeder Kommune Entscheidungen getroffen, die über das Ausmaß von Klimaveränderung, Umweltverschmutzung und Biodiversitätsverlust mitentscheiden. Ein Beispiel ist die Durchführung von Veranstaltungen: Eine sich in Arbeit befindende Broschüre von Rhein.Main.Fair soll darüber informieren, welche Hebelwirkung die Wahl von Location, Catering, Teilnehmendenmanagement, Abfallmanagement und Materialbeschaffung haben kann.



Ziel 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Ambitionierte Ziele erfordern Kooperation: Ein zentrale Leitmotiv der Vereinten Nationen überträgt Rhein.Main.Fair eins zu eins auf kommunale Zusammenarbeit. Jährliche Vernetzungstreffen und aus zertifizierten Fairtrade-Towns bestehende AGs sollen gegenseitiges Lernen und neue Kooperationen hervorrufen. Kommunen und Bildungseinrichtungen können sich gegenseitig dabei unterstützen, Zahnräder einer Nachhaltigen Entwicklung zu werden.

Was für Kommunen gilt, kann in der Regel auf Kitas übertragen werden:

Achten Sie auf bio-regio-faire Beschaffung, betreiben Sie „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, unterstützen Sie durch bewussten Einkauf und Konsum faire Arbeitsbedingungen und Löhne in anderen Weltregionen und tauschen Sie sich mit anderen Einrichtungen über die gemachten Erfahrungen aus.

Auf dem Weg zur „FairenKITA“ tragen Sie aktiv zum Erreichen der SDGs bei!



FaireKITA Kontakt & Ausleihe

Wir begleiten Sie auf dem Weg zur FairenKITA



Verschiedene Bildungsmodule können von Kindertageseinrichtungen kostenfrei entliehen werden. Sie stehen für die pädagogische Arbeit in Kitas im Rahmen des Projektes FaireKITA zur Verfügung. Die Module beinhalten detaillierte Ablaufpläne, benötigtes Material für die Durchführung und wichtige Hintergrundinformationen für die Erzieher*innen. Im Zentrum der Bildungsmodule stehen Lebensmittel und Konsumgüter, die einen direkten Lebensweltbezug herstellen und für jedes Kind gut begreiflich sind. Die Zielgruppe der Bildungsmodule ist das Vorschulalter. Einzelne Teile können auch mit jüngeren Kindern durchgeführt werden.

In der Projektstelle erhalten Sie

Bildungsmaterial z. B. zu folgenden Themen:

- Die Reise eines T-Shirts
- Der Faire Fußball
- Alles Banane?!
- Wächst Schokolade an den Bäumen?
- Darf ich mich vorstellen, ich bin der Apfel!
- Wie kommt der Orangensaft in die Tüte?
- Faire Mangos und die Kinderrechte

Informationen zu weiteren Ausleihstationen, Bildungsmaterialien sowie Infos zur Bildungsarbeit in der Kita erhalten Sie in der Projektstelle FaireKITA für Hessen & Rheinland-Pfalz in Frankfurt.

Wie kann ich die Bildungsmodule ausleihen?

Die Materialien werden an den Ausleihstationen abgeholt und dorthin zurückgebracht. Von der Projektstelle in Frankfurt aus können die Module auch verschickt werden. In der Regel beträgt die Ausleihdauer höchstens vier Wochen.

Bitte melden Sie sich bei den zuständigen Ansprechpartner*innen:

Projektstelle FaireKITA für Hessen & Rheinland-Pfalz

Katrin Conzelmann-Stingl
Büro: Zentrum Oekumene
Praunheimer Landstraße 206
60488 Frankfurt am Main
Telefon 0172 6633047
fairekita@rheinmainfair.org

WeGa – WeltGarten Witzenhausen c/o DITSL GmbH

Ursel Kegler
Steinstrasse 19 · 37213 Witzenhausen
Telefon 05542 60792
u.kegler@weltgartenwitzenhausen.de

Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben

Susanne Bronder
Frankfurter Str. 74 · 65439 Flörsheim-Weilbach
Telefon 06145 93636-12
susanne.bronder@weilbacherkiesgruben.de

WBZ/VHS Ingelheim Volkshochschule im WBZ Ingelheim

Zur Abholung nach Vereinbarung
und Pfandhinterlegung:
Esther Salzburger
Fridtjof-Nansen-Platz 3 · 55218 Ingelheim am Rhein
Telefon 06132 79003-46
e.salzburger@wbz-ingelheim.de

Fazit – Wir sind FaireKITA



Wir sind eine FaireKITA

**Wer möchte das nicht gerne von sich sagen?
Eine Kita, in der es fair zugeht – fairer Umgang zwischen den Kindern, zwischen Erwachsenen und Kindern...**

Doch eine FaireKITA ist mehr.

Eine FaireKITA ist eine Kita, in der Globales Lernen zum Alltag der Kinder gehört. Globales Lernen orientiert sich am Leitbild einer zukunftsfähigen Entwicklung, wie sie in der Agenda 2030 gefordert wird. Es spürt die Verflechtungen zwischen lokaler und globaler Ebene auf und setzt sich mit globalen gesellschaftlichen Ungleichheiten auseinander. Globales Lernen ist eine Antwort auf die Globalisierung und den damit verbundenen Risiken: ganzheitlich und weltweit. Fühlen, Denken, Urteilen und Handeln, Identität und Weltsicht sind wichtige Lernfelder. Der Faire Handel bietet sehr viel Potential als Einstieg in die Themenwelt von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globalem Lernen. Durch die Verwendung von fairen Produkten in Ihrer Einrichtung übernehmen Kitaleitung, Erzieher*innen und Eltern Verantwortung für einen fairen und nachhaltigen Konsum.

Globales Lernen ist ein wichtiges Thema in der Bildungsarbeit mit den Kindern in einer Fairen KITA. Spielerisch und mit allen Sinnen können Kinder bereits im Kindergarten lernen, dass die Waren, von denen sie umgeben sind, eine Herkunft haben. Ein Blick über den Tellerrand zu den Familien in anderen Teilen der Welt, die z. B. Baumwolle für unsere T-Shirts anbauen, kann helfen die Welt zu verstehen. Kinder lernen in einer Fairen KITA Zusammenhänge kennen, die ihr Weltverstehen und ihr Gerechtigkeitsempfinden schärfen. Sie lernen, mit Vielfalt respektvoll umzugehen und werden vorbereitet für ein Leben in der globalisierten Welt. Nur wenn zukünftige Generationen für diese Inhalte sensibilisiert werden, kann das Konzept nachhaltigen Lebens und Handelns in den Mittelpunkt der Gesellschaft getragen werden. Das Projekt FaireKITA ist ein Angebot des Netzwerks

Faire Metropole Ruhr in Zusammenarbeit mit dem Informationszentrums 3.WeltDortmund e.V. und wird gefördert durch Engagement Global mit ihrer Service-stelle Kommunen in der Eine Welt mit Mitteln des BMZ. Erstmals ist es Kitas in allen Bundesländern möglich, sich für ihr Engagement in der Umsetzung von Themen des Globalen Lernens und dem Fairen Handel auszeichnen zu lassen. FaireKITAs sind Orte gelebter Solidarität und Vorreiter in der Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kinder in der Bundesrepublik Deutschland. Sie stärken die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans zur Bildung für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen damit, dass sie die Nachhaltigkeitsziele (SDG) spielerisch erfahrbar machen.

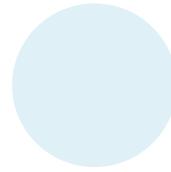
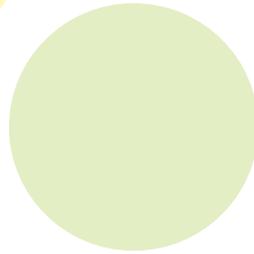
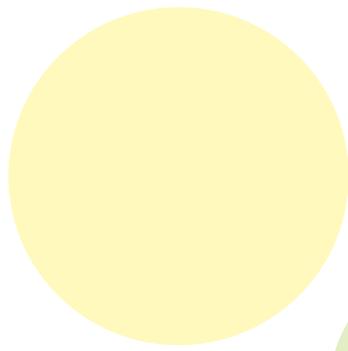
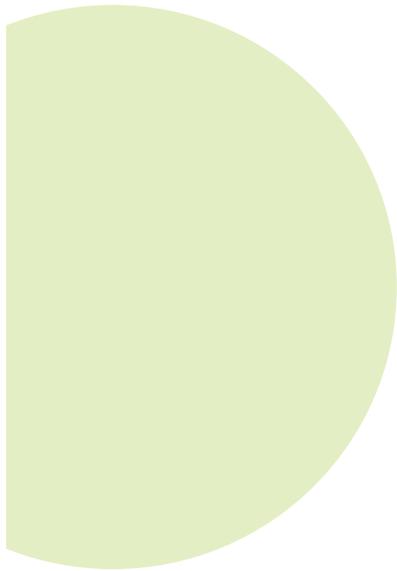
Einzelne SDG können kindgerecht aufbereitet und im alltäglichen Handeln berücksichtigt werden, zum Beispiel bei den Nachhaltigkeitsbereichen Gerechtigkeit (SDG 1, 5, 10), Ernährung (SDG 2, 3, 12) oder Wasser (SDG 6).

Machen auch Sie sich auf den Weg und werden Sie eine FaireKITA.

Mit diesen Handlungsideen haben wir Sie hoffentlich neugierig gemacht und freuen uns Ihr Engagement! Wir unterstützen Sie gerne dabei.

Ihr FairesKITA-Team der Metropolregion FrankfurtRheinMain





Herausgeber

Rhein.Main.Fair e.V.
Praunheimer Landstraße 206
60488 Frankfurt am Main



RHEIN.MAIN.FAIR
Die nachhaltige Metropolregion

Redaktion

Katrin Conzelmann-Stingl
Oliver Becht
(verantwortlich i. S. d. P. R.)

Gestaltung

Meike Citrich · www.meikecitrich.de

Fotonachweise

Shutterstock · unicef · Fairtrade Deutschland · El Puente ·
Kita NaKiBi · Kath. Kita St. Georg · Kita Regenboden
Rhein.Main.Fair. e.V. · Meike Citrich

Stand 09/2022

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Rhein.Main.Fair e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.